

Slawen einen schweren Stand hatte, als *apostatae istius gentis tunc episcopus*⁸⁾. Es scheint, daß Bernhard in seiner Diözese auf immer größere Schwierigkeiten stieß und zuletzt vielleicht gar nicht mehr dort residiert hat. Trotzdem ist er Bischof bis zu seinem Tode geblieben. Er starb aber erst 1123, also mehrere Jahre nach Thietmar⁹⁾. Infolgedessen kann in dem Mund des Chronisten das *tunc* in dem Augenblick, da er es niederschrieb, keinesfalls einen bereits vergangenen Zustand bezeichnen.

Einen weiteren Fall bieten die fränkischen Reichsannalen zu 808: *praeerat tunc temporis ecclesiae Romanae Leo tertius*. Leo III. ist 816 gestorben. Nachdem man behauptet hatte, der zitierte Satz könne nicht zu Lebzeiten des Papstes abgefaßt worden sein, hat Bernhard von Simson das Irrige dieser Auffassung überzeugend dargetan¹⁰⁾. Unter anderem verwies er auf Rahewins *Gesta Friderici*, in denen es über Bischof Hartmann von Brixen heißt: *tunc inter Germaniae episcopos singularis sanctitatis opinione et austerioris vitae conversatione preminebat*¹¹⁾. Die *Gesta* sind 1160 abgeschlossen worden, der genannte Bischof ist aber erst 1164 gestorben! — Schließlich sei noch das Ende des 8. Buchs der *Gesta abbatum Trudonensium* angeführt: *finem huius octavi libri facere hic decrevi et nonum ab ea epistola incipere quam scripsit* [scil. Abt Rudolf von Saint-Trond] *ad Metensem episcopum Stephanum, loci nostri tunc temporis dominum*. Bischof Stephan von Metz, der Eigenkirchenherr von Saint-Trond¹²⁾, starb 1163; das 8. Buch der *Gesta* ist dagegen nicht nach 1138 entstanden¹³⁾. Auch hier ist also die Zeitbestimmung *tunc temporis* schon verwendet worden, als der damit umschriebene Zustand durchaus noch nicht aufgehört hatte.

⁸⁾ Chronik VIII, 6, ed. R. Holtzmann, MG. Scr. rer. Germ. NS. 9 (1935, Neudr. 1955) 498.

⁹⁾ Helmold von Bosau, *Cronica Slavorum* I 18, ed. B. Schmeidler, MG. Scr. rer. Germ. in us. schol. (1937) S. 36—39; *Annales Hildesheimenses* ad a. 1023, ed. G. Waitz, MG. Scr. rer. Germ. in us. schol. (1878, Neudr. 1947) S. 34.

¹⁰⁾ B. von Simson, *Jahrbücher des Fränkischen Reiches unter Karl dem Großen* 2 (1883) 605; vgl. H. Löwe, in: Wattenbach-Levison, *Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vorzeit und Karolinger* 2 (1953) 253.

¹¹⁾ III, 15a, ed. B. von Simson, MG. Scr. rer. Germ. in us. schol. (1912) S. 184.

¹²⁾ Vgl. zuletzt J. L. Charles, *La ville de Saint-Trond au moyen âge. Des origines à la fin du XIV^e siècle* (1965) S. 84—94.

¹³⁾ *Gesta* VIII, 21, MG. SS. 10, 280; J. G. Préaux, *Rodulfe de Saint-Trond et les principes de la critique historique*, *Latomus* 5 (1946) 142 Anm. 1, identifiziert den Verfasser des 8. Buchs versuchsweise mit Abt Folcard von Saint-Trond (gest. 1145); doch ist das eine unsichere Hypothese.